



13.09.2023

## **In solidarischer Verbundenheit mit den Betroffenen der extrem rechten und queerfeindlichen Angriffe auf Einrichtungen der Sozialen Arbeit in Düsseldorf**

Am 7. August 2023 hat die Aidshilfe Düsseldorf e.V. die Öffentlichkeit über zwei Angriffe gegen Strukturen und Einrichtungen der Sozialen Arbeit in Düsseldorf informiert. Als Angehörige der Hochschule Düsseldorf möchten wir uns mit unseren solidarischen Grüßen auf diese Nachricht beziehen.

Soweit bekannt ist, griffen am 18. Juli 2023 bislang unbekannte Personen u.a. die Räumlichkeiten der Aidshilfe Düsseldorf e.V. an. Die Glasscheiben am Hauseingang des Bürogebäudes in Düsseldorf Bilk wurden durch Einritzungen beschädigt – angebracht wurden extrem rechte Symbole, darunter auch ein Hakenkreuz. Auch im direkten Umfeld wurden mehrere Autos und eine weitere Eingangstür mit Nazi-Symbolen zerkratzt. Kaum zwei Wochen später verschickten wiederum anonyme, noch unbekannte Täter\*innen eine Postsendung gefüllt mit Kot an die Postadresse der Aidshilfe.

In dem gut erreichbaren, aber nicht innerstädtisch zentral gelegenen Bürogebäude hat die Aidshilfe Düsseldorf für verschiedene ihrer Beratungs- und Unterstützungsangebote Räumlichkeiten gemietet. Auch eine Suchtberatungsstelle und eine Sprachschule nutzen Räume dort. Es ist davon auszugehen, dass beide Angriffe gezielt gegen die Einrichtungen der Sozialen Arbeit gerichtet waren – es handelt sich zweifellos um queerfeindliche und extrem rechte Gewalt. Der Staatsschutz ist eingeschaltet.

Menschenfeindliche Angriffe gegen Orte der Sozialen Arbeit sind als Botschaften der Bedrohung und Verdrängung zu sehen – nicht als harmlose oder nur symbolhafte Sachbeschädigungsdelikte. Sie richten sich gegen Ratsuchende und Nutzer\*innen der Einrichtungen, gegen Mitarbeitende und die Profession Soziale Arbeit als solche. Hier: gegen Orte für queere Menschen, trans\* Menschen, Menschen in gesundheitlichen Notlagen oder mit Einschränkungen, gegen Personen, die Unterricht und Unterstützung beim Lernen einer Sprache erhalten möchten und andere mehr. Ziel solcher Angriffe ist zum einen, den Räumen Sozialer Arbeit die Atmosphäre der Sicherheit vor Diskriminierung, Verunsicherungen und vorurteilsmotivierter Gewalt zu nehmen und zum anderen, Menschen, die sich für Demokratie und Menschenrechte einsetzen, zu verunsichern.

Angriffe wie diese sind leider kein Einzelfall. Sie finden bundesweit, nach dem gleichen Schema und mit vergleichbaren Zielen statt. Sie richten sich gegen Einrichtungen, die sich in besonderem Maße für Demokratie und Menschenrechte einsetzen und schließen an sexistische, queerfeindliche und rassistische Kernnarrative der extremen Rechten an. Dass jetzt Einrichtungen in Düsseldorf angegriffen werden, zeigt: Es handelt sich um systematische Angriffe, die durch die Normalisierung menschenfeindlicher Positionen in der Gesellschaft neuen Aufwind erhalten.

## **Zusammenhalten & solidarische Unterstützung**

Die Aidshilfe Düsseldorf e.V. kooperiert als Praxisstelle mit dem Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften der Hochschule Düsseldorf. Sie begleitet u.a. Studierende des Studiengangs Sozialarbeit/Sozialpädagogik in ihren Praktikumsphasen.

Als Angehörige des Fachbereiches Sozial- und Kulturwissenschaften der HSD erklären wir uns solidarisch mit den Personen, die die betroffenen Beratungsstellen nutzen. Ebenso senden wir den Mitarbeiter\*innen der Aidshilfe Düsseldorf und den im Haus angesiedelten weiteren Beratungs- und Weiterbildungseinrichtungen sowie den Bewohner\*innen in der Nachbarschaft solidarische Grüße.

**Angriffe wie diese müssen als Angriff auf die gesamte menschenrechtsorientierte Soziale Arbeit gesehen werden – ob wir studieren, ein Praktikum machen, als Mitarbeitende im Berufsalltag in den Einrichtungen sind, an der Hochschule zum Thema forschen oder lehren.**

Soziale Arbeit ist parteilich – das macht der Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften in seinem Leitbild klar. Darum ist es uns ein Anliegen, über rechte Angriffe auf unsere Alltage in den Einrichtungen oder an der Hochschule nicht zu schweigen.

Am Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften hat sich am Jahresanfang 2023 eine Arbeitsgruppe gegründet, die Handlungskonzepte gegen die Einflussnahme von extrem rechten Personen, Gruppierungen und Bewegungen auf die Soziale Arbeit entwickelt. Zu den Szenarien, mit denen wir uns beschäftigen, zählen auch rechte Angriffe auf Kooperationspartner\*innen und Praxisstellen. Leider zeigen die aktuellen Angriffe, wie notwendig solche Überlegungen sind.

Wir werden mit der Aidshilfe Düsseldorf Kontakt aufnehmen und darüber nachdenken, wie der Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaft und die Praxis Sozialer Arbeit in der Region gegen die Einflussnahme von extrem rechts zusammenwirken können.

Mit solidarischen Grüßen,

AG Handlungskonzept gegen Einflussnahme von extrem rechts

Praxisreferat FBSK

Forschungsschwerpunkt Rechtsextremismus / Neonazismus am Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften der HSD (FORENA)

Forschungsstelle Sozialraumorientierte Praxisforschung und Entwicklung (FSPE)

Erinnerungsort Alter Schlachthof, Hochschule Düsseldorf

[ 'mo:lə ] »Modellprojekt Lehrkonzept: Rechtsextremismusprävention, Rassismuskritik und Antisemitismuskritik in der Hochschulausbildung«

und

Andreas Balz, Studiendekan  
Christiane Bausch, Vertretungsprofessorin für Verwaltung und Organisationswissenschaften  
Jennifer Bittner, Absolventin der HSD, Empowerment Studies  
Prof. Dr. Christian Bleck, Professor für die Wissenschaft Soziale Arbeit  
Meltem Büyükmavi, Lehrende im Projekt ['mo:lə]  
Prof. Dr. Fatma Çelik  
Prof. Dr. Walter Eberlei, Forschungsstelle Menschenrechtspraxis am Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften der Hochschule Düsseldorf (HSD)  
Baptiste Egelhaaf, wissenschaftlicher Mitarbeiter  
Carolin Eirich, wissenschaftliche\*r Mitarbeiter\*in  
Prof. Dr. Ruth Enggruber, Professur für Erziehungswissenschaft, insbesondere Sozialpädagogik  
Mathias Gerr, Lehrender im Projekt ['mo:lə]  
Johanna Gesthyusen, wissenschaftliche Mitarbeitende  
Prof. Dr. Christoph Gille  
Katharina Gosse, Professorin für Soziale Arbeit  
Dr.\*in Anke Hoffstadt, wissenschaftliche Mitarbeitende  
Karolin Hüning, Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin  
Gabriele Jasky, Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin im Praxisreferat  
Eva Krane, wissenschaftliche Mitarbeiterin  
Prof. Dr. Christiane Leidinger, Politik- und Sozialwissenschaftlerin  
Dipl.-Soz.Päd. Thomas Molck, Vizepräsident für Studium, Lehre und Internationales der Hochschule Düsseldorf  
Prof.in Dr.in Katja Neuhoff, Forschungsstelle Menschenrechtspraxis am Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften der Hochschule Düsseldorf (HSD)  
Katharina Ruhland, wissenschaftliche Mitarbeiterin  
Eva Sachsenhausen, wissenschaftliche Mitarbeiterin  
Prof. Dr. Esther Schäfermeier  
Jasmin Schemann-Gerull, wissenschaftliche Mitarbeiterin  
Prof. Dr. Lars Schmitt, Soziologe  
Adelheid Schmitz, wissenschaftliche Mitarbeiterin  
Joachim Schröder, Leitung Erinnerungsort  
Vertretungsprofessorin Dr.in Stephanie Spanu, Fachgebiet Erziehungswissenschaft, insbes. Pädagogik der Kindheit und Familienbildung  
Beate Vinke, Leitung Praxisreferat  
Prof. Dr. Fabian Virchow, Professur für Theorien der Gesellschaft und politischen Handelns an der HS Düsseldorf  
Prof. Dr. Manuela Weidekamp-Maicher, Hochschule Düsseldorf

Für Kontakt und Rückfragen:

Prof. Dr. Christoph Gille  
[christoph.gille@hs-duesseldorf.de](mailto:christoph.gille@hs-duesseldorf.de)

Gabriele Jasky  
[gabriele.jasky@hs-duesseldorf.de](mailto:gabriele.jasky@hs-duesseldorf.de)

Die vollständige Stellungnahme der Aidshilfe Düsseldorf findet sich hier:  
<https://duesseldorf.aidshilfe.de/de/uber-uns/presse/detail?presseid=380>